

oder, wie Mommsen schreibt, diese Recension ist mit Fehlern aller Art behaftet, und es muss als unberechtigt erscheinen, ihr an einer Stelle, wo es zu passen scheint, den Vorzug zu geben¹⁾. Dieselben Worte sind in der Handschrift unmittelbar vorher auch bei Agelmund anfangs weggelassen, nur später am Rande nachgetragen, was das zweite Mal leicht vergessen sein kann. Von einer irrigen Textconstituierung dürfte hier also wohl nicht die Rede sein. Wird daneben von irriger Interpretation bei der Nachricht von Alboins Ermordung gesprochen, so kann das auch wohl nicht die Note zu II, 28, die von Bethmann ist, der ich aber ganz beistimme, treffen, sondern nur den Paulus selbst, von dem es vorher heisst, es sehe so aus, als habe er seine Vorlage nicht recht verstanden. Mir scheint dagegen fortwährend, dass er jene, nämlich die *Origo*, nur zu getreu abgeschrieben hat (*Origo: occisus est in Verona in palatio ab Hilniche et Rosemunda uxore sua per consilium Peritheo; Paulus: Rosemunda.... juxta consilium Peredeo Helmechis interfectorem.... introduxit*), ohne zu bemerken, dass die ausführliche Erzählung, der er vorher folgte, die Rollen anders vertheilt (dem Helmechis den Rath, dem Peredeo die That beilegt).

Was endlich die Römischen Nachrichten betrifft, so bin ich ja ganz mit Mommsen einverstanden, dass Paulus in der *Historia Langobardorum* wie in der *Historia Romana* ein oder mehrere uns verlorene annalistische Werke gehabt hat. Aber keinen Grund sehe ich, deshalb den Beda oder den *Liber pontificalis* aus der Reihe der von ihm benutzten Bücher zu streichen und die mit ihnen zum Theil wörtlich übereinstimmenden Nachrichten auf ein solches Werk zurückzuführen. Ich kann mich hier auf das beziehen, was ich an anderer Stelle über Droysens ähnliche Annahme bei der *Historia Romana* gesagt habe (*G. G. Anz.* 1879, S. 598) und an dem ich vollständig festhalten muss. Dass Jordanis *Getica*, um die es sich hier auch handelt, von Paulus, wenn auch nur an wenigen Stellen, in der *Hist. Langobardorum* herangezogen sind, nimmt Mommsen selber an. Was den Isidor betrifft, so gebe ich gerne zu, dass es auffallend ist, wenn nur eine Nachricht auf seine Chronik zurückgeführt werden kann; aber am Ende so gar verwunder-

1) Auch in den beiden Stellen die S. 60 N. 2 angeführt werden, scheint mir vielleicht nur die Schreibung des Namens Aggo statt Acquo nach Ago bei Paulus vorzuziehen, wenn man nicht auch hier wie bei andern Namen (Alboinus, Lotharius, Garibaldus) das Streben nach einer mehr geläufigen Lateinischen Form sehen will. — Was den wohl jedenfalls verwandten Namen des sagenhaften Aio oder Agio betrifft, so heisst es mit Recht S. 61 N., dass die massgebenden Handschriften des Paulus Aionem haben, und in der folgenden Zeile wird nur Agio und Aio umgestellt werden müssen, damit das was über A 1 zu S. 34, 11 bemerkt damit in Uebereinstimmung sich befindet.